

401 Fertigteilestriche

Fertigteilestriche, auch Trockenestriche genannt, werden im Gegensatz zu Baustellenestrichen als fertige Plattenware auf die Baustelle geliefert und verlegt. Der Wegfall der Austrocknungsphase auf der Baustelle führt zu einer deutlich schnelleren Belegreife und es werden keine größeren Mengen an Feuchtigkeit in das Gebäude eingebracht. Auch sind geringere Aufbauhöhen als mit Baustellenestrichen möglich. Fertigteilestriche sind teilweise auch mit Fußbodenheizungen kombinierbar. In der Regel stellen sie den Untergrund für den endgültigen Bodenbelag dar, es gibt jedoch auch Produkte, die selbst als fertige Bodenoberfläche dienen können.

	Fertigteilestrich aus Gipskartonplatten [1]	Fertigteilestrich aus Gipsfaserplatten [2]	Fertigteilestrich aus Holzwerkstoffplatten [3]	Fertigteilestrich aus Holzspanplatten [4]	Fertigteilestrich aus zementgebundenen Spanplatten [5]	Fertigteilestrich aus zementgebundenen Leichtbetonplatten [6]	Fertigteilestrich aus Ziegelementen [7]	Fertigteilestrich aus Karton/Quarzsand [8]
Verlegung auf	Dämmplatten, Schüttung	Dämmplatten, Schüttung	Holzbalken, Dielung, Dämmplatten, Schüttung	Holzbalken, Dielung, Dämmplatten, Schüttung	Holzbalken, Dielung, Dämmplatten, Schüttung	Dämmplatten, Schüttung	Dämmplatten, Schüttung	Rohdecke, Dielung, Dämmplatten
Fertigteilestrich mit Fußbodenheizung [9]	B	A B Klimaboden	-	-	B Klimaboden	B Klimaboden	A B	-
aufkaschierte Dämmung (optional)	-	Mineralwolle EPS Holzfaser	-	EPS	-	Mineralwolle	-	-
Brandverhalten, Klasse nach DIN EN 13501-1 [10]	A2-s1,d0 B-s1, d0	A1 A2-s1,d0 (ohne Dämmschicht)	B-s2, d0 D-s2, d0	E (ohne Dämmschicht)	A2-s1, d0 B-s1, d0	A1 A2-s1, d0	A1	(B2 nach DIN 4102)
Feuchtraumeignung Estrich [11]	a	a	a	a	a,b	a,b	a,b	a
Rohdichte [kg/m ³][11]	~ 1.000	~ 1.250	≥ 600	≥ 600	≥ 1.250	~ 1.000- ~ 1.600	~ 2.000	~ 1.200
Hersteller und Produktbeispiele	► Knauf TUB-Platten	► Fermacell Gipsfaser Estrich Element ► Rigips Rigidur Estrichelemente ► Siniat LaPlura Bodenelement HF	► Glunz AG AGEPAN® OSB/3 PUR ► Kronoply OSB SF-B, N+F	► Eichner Trockenestrich Typ A ► Gaba Trockenestrich-Element	► Eternit Duripanel Verlegeplatte ► CeWe CETRIS® PD ► Amroc Verlegeplatte	► Knauf AQUAPANEL® Cement Board Floor / Floor MF ► Fermacell Powerpanel TE	► Creaton Estrichziegel ► Lithotherm Ton Formplatten	► Wolf Bavaria Phone Star

[1] Fertigteilestriche aus Gipskartonplatten werden aus Platten mit hoher Festigkeit hergestellt, die zwei- bis dreilagig mit versetzten Stößen verlegt und dabei verklebt und verklammert werden. In Abhängigkeit von der genauen Ausführung und der Art des Untergrundes kann der Fertigteilestrich

dabei die Decke auf eine Feuerwiderstandsfähigkeit als raumabschließendes Bauteil von F30 - F60 (in Verbindung mit der Rohdecke) ertüchtigen. Fertigteil Estriche aus Gipskartonplatten stellen stets den Untergrund für einen aufzubringenden Belag (z.B. Fliesen, Parkett, Teppich) dar.

[2] Fertigteil Estriche aus Gipsfaserplatten werden aus homogenen Platten hergestellt, die einlagig mit Stufenfalz bzw. zweilagig mit versetzten Stößen verlegt und dabei verklebt und verschraubt/ verklammert werden. Für eine erhöhte Festigkeit wird oberseitig oftmals noch eine dritte Plattenlage aus Gipsfaserplatten nach Herstellervorgaben verlegt. Fertigteil Estriche aus Gipsfaserplatten sind auch als Verbundelemente mit einer unterseitig aufkaschierten Dämmung (z.B. aus Mineralwolle, EPS oder Holzfaser) erhältlich, die je nach Ausführung eine Wärmedämm- (insb. EPS) oder Trittschalldämmfunktion (insb. Mineralwolle/ Holzfaser) übernimmt. In Abhängigkeit von der genauen Ausführung und der Art des Untergrundes kann ein Fertigteil Estrich aus Gipsfaserplatten die Decke auf eine Feuerwiderstandsfähigkeit als raumabschließendes Bauteil von F60 – F120 (in Verbindung mit der Rohdecke) ertüchtigen. Fertigteil Estriche aus Gipsfaserplatten stellen stets den Untergrund für einen aufzubringenden Belag (z.B. Fliesen, Parkett, Teppich) dar.

[3] Insbesondere im Holzbau oder bei der Altbausanierung werden anstelle konventioneller Estriche als lastverteilende Schicht oftmals wasserfest verleimte Holzwerkstoffplatten, z.B. aus OSB (Oriented Strand Board) eingebaut. Diese können dabei entweder den Untergrund für einen aufzubringenden Belag (z.B. Fliesen, Parkett, Teppich) darstellen, oder auch selbst als fertiger Gehbelag dienen, wenn die charakteristische Oberfläche der Holzwerkstoffplatten als bewusstes Gestaltungselement eingesetzt werden soll oder wenn die Gestaltung aufgrund der Nutzung eine untergeordnete Rolle spielt, z.B. in Lagerräumen oder als provisorischer Gehbelag. Holzwerkstoffplatten sind auch mit geschliffener Oberfläche erhältlich, die ggf. noch lackiert, lasiert, gewachst oder geölt werden können.

[4] Insbesondere bei der Dämmung der obersten Geschossdecke werden anstelle konventioneller Estriche als lastverteilende Schicht oftmals wasserfest verleimte Holzspanplatten der Qualität V100/E1 eingebaut. Diese können dabei entweder den Untergrund für einen aufzubringenden Belag (z.B. Fliesen, Parkett, Teppich) darstellen, oder auch selbst als fertiger Gehbelag dienen, wenn die Gestaltung aufgrund der Nutzung eine untergeordnete Rolle spielt, z.B. in Lagerräumen, in nicht ausgebauten Dachräumen oder als provisorischer Gehbelag, dabei kann die Oberfläche der Holzspanplatten ggf. noch lackiert, lasiert, gewachst oder geölt werden. Fertigteil Estriche aus Holzspanplatten sind auch als Verbundelemente mit einer unterseitig aufkaschierten Dämmung (in der Regel aus EPS) erhältlich, die je nach Ausführung eine Wärme- und/ oder Trittschalldämmfunktion übernimmt.

[5] Zementgebundene Spanplatten sind hinsichtlich Ihrer Brandschutzeigenschaften und ihrer Feuchtraumeignung leistungsfähiger und somit vielseitiger einsetzbar als konventionelle Holzspanplatten. Sie kommen insbesondere in der Altbausanierung und bei der Verlegung auf Holzbalkendecken zur Anwendung. In der Regel werden sie als Nut- und Federsystem einlagig verlegt. In Abhängigkeit von der genauen Ausführung und der Art des Untergrundes kann ein Fertigteil Estrich aus zementgebundenen Spanplatten die Decke auf eine Feuerwiderstandsfähigkeit als raumabschließendes Bauteil von F60 – F90 (in Verbindung mit der Rohdecke) ertüchtigen. Fertigteil Estriche aus zementgebundenen Spanplatten stellen in der Regel den Untergrund für einen aufzubringenden Belag (z.B. Fliesen, Parkett, Teppich) dar.

[6] Fertigteil Estriche aus zementgebundenen Leichtbetonplatten sind hinsichtlich Ihrer Brandschutzeigenschaften und ihrer Feuchtraumeignung besonders leistungsfähig und somit vielseitig einsetzbar. Sie werden in der Regel einlagig verlegt, z.B. als Nutsystem mit dazu passenden Fachdübeln, oder durch die Ausbildung eines Stufenfalzes bei einem Estrichelement aus zwei werkseitig miteinander verklebten Platten. Fertigteil Estriche aus zementgebundenen Leichtbetonplatten stellen in der Regel den Untergrund für einen aufzubringenden Belag (z.B. Fliesen, Parkett, Teppich) dar.

[7] Fertigteil Estriche aus dem natürlichen Material Ziegel sind im Vergleich zu anderen Fertigteil Estrichen eine relativ neue Entwicklung. Es gibt sowohl Systeme, die auch die fertige Bodenoberfläche darstellen können, aber auch oberseitig rillierte Systeme zur Aufnahme der Rohre einer Fußbodenheizung. Bei den Systemen, die als fertige Nutzoberfläche dienen, gibt es verschieden eingefärbte Ziegelemente z.B. in Grau-, Braun-, Rot- und Gelbtönen.

[8] Fertigteil Estriche aus Karton und Quarzsand sind im Vergleich zu anderen Fertigteil Estrichen eine relativ neue Entwicklung. Hierbei wird Sand als schalldämmende Füllung in Verbindung mit Wellpappe zu einem innovativen Trockenestrichmaterial verbunden. Lt. Hersteller kann so mit einer 15 mm starken Platte eine Luftschalldämmung von bis zu 36 dB erreicht werden. Die Platten werden ein- oder mehrlagig angewendet.

[9] Viele Fertigteil Estriche lassen sich mit einer Fußbodenheizung kombinieren. Dabei werden folgende Bauarten unterschieden:

- **Bauart A** (gem. DIN 18560-2): Die wärmeübertragenden Rohre der Fußbodenheizung befinden sich *in* der Schicht des Estrichs.
- **Bauart B** (gem. DIN 18560-2): Die wärmeübertragenden Rohre der Fußbodenheizung befinden sich in einer Dämmschicht *unterhalb* des Estrichs.
- **Klimaboden**: Die wärmeübertragenden Rohre der Fußbodenheizung befinden sich entweder trockenverlegt in ausgefrästen Rillen *in der Oberseite* des Fertigteil Estrichs oder nassverlegt in einem dünnschichtigen Fließestrich *oberhalb* des Fertigteil Estrichs. Ein Vorteil dieses Systems ist die im Vergleich zu anderen Fußbodenheizungen schnellere Reaktionszeit, aufgrund der geringeren Masse der Wärmeübertragungsebene.

[10] Die europäische Norm DIN EN 13501-1 klassifiziert Baustoffe nach ihrem Brandverhalten und damit auch nach ihrer Erfüllung entsprechender bauaufsichtlicher Anforderungen. Dabei ersetzt die DIN EN 13501-1 die frühere deutsche Norm DIN 4102-1. Für bis einschließlich Dezember 2001 zugelassene Produkte sind nach wie vor Klassifizierungen nach DIN 4102-1 zulässig, danach zugelassene Produkte wurden/ werden nur noch nach DIN EN 13501-1 klassifiziert. Eine direkte Zuordnung der Klassen nach DIN EN 13501-1 zu den früheren Baustoffklassen nach DIN 4102-1 ist dabei aufgrund unterschiedlicher Prüfkriterien nicht möglich. Nach DIN EN 13501-1 werden noch zusätzliche Anforderungen an die Baustoffe gestellt:

Rauchentwicklung s (smoke):

s1: Rauchentwicklung gering

s2: Rauchentwicklung mittel

s3: Rauchentwicklung stark oder nicht geprüft

Brennendes Abtropfen/ Abfallen d (droplets):

d0: kein brennendes Abtropfen/ Abfallen innerhalb von 10 Minuten

d1: kein über >10 Sekunden fortdauerndes brennendes Abtropfen/ Abfallen innerhalb von 10 Minuten

d2: erfüllt nicht die Kriterien von d0/ d1 oder es wurde keine Leistung festgestellt

Beispiel/ Schreibweise: A2-s1, d0 = nicht brennbar, geringe Rauchentwicklung, kein brennendes Abtropfen/ Abfallen

[11] Die Rohdichte setzt die Masse eines Baustoffes ins Verhältnis zu seinem Volumen. Je größer der Wert, desto schwerer ist das Material.

Einheit: kg/ dm³ (z.B. bei Mauersteinen) oder kg/m³ (z.B. bei Dämmstoffen)

Beispiele: Kalksandstein, ca. 1,4 - 2,2 kg/ dm³ (= 1.400 - 2.200 kg/ m³), Mineralwolle 15- 200 kg/m³ (= 0,015 - 0,2 kg/ dm³)

Klassifizierungen nach DIN EN 13501-1 (für alle Baustoffe außer Bodenbeläge und Rohrisolierungen):

Bauaufsichtliche Anforderung	Klasse nach DIN EN 13501-1	Zusätzliche Klassifizierungen nach DIN EN 13501-1	
		Rauchentwicklung	brennendes Abtropfen, Abfallen
nicht brennbar, ohne Anteile an brennbaren Baustoffen	A1	-	-
nicht brennbar, mit Anteilen an brennbaren Baustoffen	A2	s1	d0
schwer entflammbar	A2	s1, s2, s3	d0, d1, d2
	B	s1, s2, s3	d0, d1, d2
	C	s1, s2, s3	d0, d1, d2
normal entflammbar	D	s1, s2, s3	d0, d1, d2
	E	-	-/ d2
leicht entflammbar	F	-	-

Zu den abweichenden Klassifizierungen nach DIN EN 13501-1 für Bodenbeläge s. Lexikonbeitrag *Brandverhalten, Klasse nach DIN EN 13501-1, Bodenbeläge*

[11] Bezüglich der Feuchtraumeignung von Estrichen lassen sich folgende Kategorien unterscheiden:

- Räume mit vorübergehend erhöhter Luftfeuchte, z.B. häusliche Küchen, Bäder und Kellerräume, ohne Bodenabläufe für eine planmäßige Wasserabführung, d.h. nur mit Notabläufen.
- Gewerbliche und öffentliche Nassräume, auch mit Gefälle und planmäßig genutzten Bodenabläufen, z.B. gewerbliche Küchen, Waschräume, Saunen, Schwimmbäder (ohne Unterwasserbereiche).

Estriche in Räumen beider Kategorien sind immer in Verbindung mit einer Abdichtung auszuführen, die an allen aufgehenden Bauteilen, z.B. Wänden, hochgeführt ist.

Planung

Allgemein: Neben der gegenüber Baustellenestrichen deutlich verkürzten Wartezeit bis zur Belegreife (auch bei Verklebung i.d.R. nach 1-2 Werktagen) führt die trockene Einbringung des Estrichs auch zu keiner Feuchtigkeitsbelastung des Gebäudes und erspart den mit einer kontrollierten Trocknung von Baustellenestrichen verbundenen Lüftungsaufwand ebenso wie eine Prüfung der Belegreife, z.B. durch CM-Messungen. Auch die besonders bei zementären Baustellenestrichen gegebene Gefahr der Wölbung (Aufschüsselung) der Ränder besteht nicht. Fertigteilestriche erlauben zudem geringere Aufbauhöhen und haben ein geringeres Flächengewicht, was insbesondere bei der Altbausanierung ein entscheidender Vorteil sein kann. In Verbindung mit einer Fußbodenheizung führt die geringere Masse auch zu einer geringeren Trägheit der Heizflächen und damit zu einer schnelleren Aufheizung.

Neben den vorausgehend beschriebenen Vorteilen sind jedoch folgende Aspekte bei der Entscheidung für einen Fertigteilestrich mit zu berücksichtigen:

Sachverhalt	Besonderheiten Fertigteil Estrich
Technische Regeln/ Verwendbarkeitsnachweis	<ul style="list-style-type: none"> durch Materialeigenschaften und Verwendung zumeist nicht im Anwendungsbereich der DIN 18560 für Estriche, d.h. unregelmäßiges Produkt(Sonderkonstruktion) Technische Regeln und Verwendbarkeitsnachweis durch Hersteller (abP oder abZ), auch bezüglich Anforderungen an Untergrund/ Belag Abweichungen davon können für Planer und ausführende Firmen ein erhöhtes Haftungsrisiko bedeuten, z.B. bei auftretenden Rissen oder bei Auswirkungen auf Brandschutz-, Schallschutz- und Wärmeschutzanforderungen
Untergrund	muss absolut eben sein, ggf. mithilfe einer Spachtelung/ Schüttung
Luft-/ Trittschalldämmung	teilweise geringere Werte gegenüber Baustellenestrichen, aufgrund der geringeren flächenbezogenen Masse
Fußbodenheizungen	vom Hersteller festgelegte maximale Vorlauftemperaturen sind zu berücksichtigen
Bodenbeläge	teilweise Einschränkungen bei der Auswahl, z.B. Fliesen/ Platten nur bis zu einer vom Hersteller festgelegten maximalen Größe
mechanische Belastbarkeit	teilweise Einschränkungen, insbesondere bei hohen Punktlasten, z.B. durch Stuhlrollen oder Baustellenbetrieb
Kosten	Kosten liegen teilweise über denen von Baustellenestrichen

Anwendung der VOB C: Ist die VOB C Vertragsbestandteil bei der Ausführung, so fallen Fertigteil Estriche nicht unter VOB C DIN 18353 (Estricharbeiten), sondern unter VOB C DIN 18340 (Trockenbauarbeiten).

Verlegearten: Die möglichen Verlegearten von Fertigteil Estrichen sind nicht genormt, sondern werden jeweils vom Hersteller angegeben. Beispiele hierzu s. Lexikonbeitrag ► *Verlegearten bei Fertigteil Estrichen*

Schallschutz und Wärmeschutz: Die Erfüllung ggf. an den Bodenaufbau gestellter Anforderungen an den Schallschutz und/ oder den Wärmeschutz gehören zu den wesentlichen Aufgaben eines Fertigteil Estrichs. In Ermangelung allgemeingültiger eingeführter Technischer Regeln ist hier anhand der technischen Unterlagen des jeweiligen Herstellers und übertragen auf den konkreten Anwendungsfall zu prüfen, ob die gestellten Anforderungen eingehalten werden. Über die Webseiten vieler Hersteller sind hierzu umfangreiche Beispielaufbauten mit den jeweiligen Schallschutz- und Wärmeschutzwerten verfügbar. Grundsätzlich lässt sich folgendes sagen:

- Dämmstoffe aus EPS dienen in erster Linie der Erfüllung von Wärmeschutzanforderungen

- auch Schüttungen können, neben der Erfüllung weiterer Aufgaben, z.B. der Funktion als Ausgleichsschicht bei einem unebenen Untergrund oder bei der Verlegung von Installationen, für die Erfüllung von Wärmeschutzanforderungen dienen
- Dämmstoffe aus Holzfaser oder Mineralwolle verbessern insbesondere maßgeblich die Reduzierung des Trittschalls

Bestehen gleichzeitig erhöhte Anforderungen an den Trittschall- und den Wärmeschutz werden oftmals, wie bei Baustellenestrichen auch, zwei verschiedene Dämmschichten unterhalb der Estrichelemente angeordnet, wobei die Trittschalldämmung unmittelbar unter den Estrichelementen liegt. An den Estrichelementen werkseitig aufkaschierte Dämmschichten haben hierbei einen wirtschaftlichen Vorteil durch die Verlegung in einem Arbeitsgang.

Brandschutz: Bei allen Fertigteilestrichen, Dämmschichten und Schüttungen wird die Klasse des Brandverhaltens vom Hersteller angegeben. Bei bereits länger im Verkehr befindlichen Produkten erfolgt dies nach DIN 4102-1, bei ab dem 01.01.2002 zugelassenen Produkten nach DIN EN 13501-1. Wichtig wird dies z.B., wenn im Verwendbarkeitsnachweis einer Brandschutztür Vorgaben zur Ausführung des Bodenaufbaus im Türbereich gemacht werden, wenn z. B. keine brennbaren Baustoffe unterhalb der Tür durchgeführt werden dürfen. In diesem Fall ist der gesamte Aufbau (Estrich, Schüttungen, Dämmschichten, Trennlagen, Randstreifen, Bodenbelag) dahingehend zu überprüfen, ob die vorgesehenen Materialien einen Einbau im Bereich der Tür zulassen.

Neben dem Verhalten der Baustoffe im Brandfall können Fertigteilestriche auch Anforderungen an die Feuerwiderstandsfähigkeit der Decke als raumabschließendes Bauteil übernehmen, im Regelfall in Verbindung mit der darunter liegenden Rohdecke. So kann z.B. eine im Bestand feuerhemmend ausgebildete Massivdecke mit dem entsprechenden Bodenaufbau auf feuerbeständig ertüchtigt werden, wobei dann die gleichzeitige Ertüchtigung der Rohdecke von unten durch eine entsprechend klassifizierte Unterdecke erforderlich werden kann.

Installationen: Technische Kabel-/ Rohrinstallationen im Bodenaufbau unterhalb eines Fertigteilestrichs werden in der Regel in einer Schüttungsebene verlegt. Bei einer losen Schüttung gibt es vom Hersteller Vorgaben zur erforderlichen Überschüttungshöhe der Rohre (bzw. nach VOB C DIN 18340: mindestens 10mm). Bei einer gebundenen Schüttung ist keine Überschüttung der Rohre erforderlich, wenn die vom Hersteller vorgegebene Mindeststärke der gebundenen Schüttung eingehalten und oberhalb dieser eine ungeschwächt durchlaufende Trittschalldämmung angeordnet wird. Weitere Details zur Ausführung, z.B. zum erforderlichen Mindestabstand zwischen Einzelrohren und zur maximalen Bündelbreite von Installationen, sind gemäß den Herstellervorgaben zu berücksichtigen.

Ausführung

Untergrund: Der Untergrund muss die hinsichtlich Tragfähigkeit, Brandschutz, Trockenheit, Ebenheit und geplanter Bodenaufbauhöhe festgelegten Anforderungen erfüllen. Weitere Festlegungen des Herstellers zu Art und Beschaffenheit des Untergrundes sind zu beachten, wie z.B. die grundsätzliche Eignung und die maximal zulässige Durchbiegung von Holzdielen für den gewählten weiteren Aufbau. Bei Stahlbetondecken ist unterhalb des Bodenaufbaus eine Trennfolie, z.B. eine 0,2 mm starke PE-Folie, an den Stößen mindestens 20 cm überlappend, anzuordnen, die an aufgehenden Bauteilen, z.B. Wänden, bis zur

Oberkante des Belags hochzuführen ist. Bei feuchtebeanspruchten Bodenplatten im Erdreich ist vor dem weiteren Bodenaufbau eine Abdichtung nach DIN 18195-4 auszuführen.

Verarbeitungsbedingungen: Nach VOB C DIN 18340 erfordern Spachtelarbeiten eine Mindesttemperatur von 10° C. Bei der Verarbeitung sind weitere Vorgaben der Hersteller, z.B. zu Umgebungstemperaturen zu berücksichtigen. Insbesondere die Oberflächen gipshaltiger Fertigteilstriche sind empfindlich und vor weiterem Baustellenverkehr zu schützen, im Regelfall sollten sie daher erst unmittelbar vor den weiteren Bodenbelagsarbeiten verlegt werden.

Belegreife des Estrichs: Im Gegensatz zu Baustellenestrichen ist die Belegreife eines Fertigteilstrichs nicht vor Ort zu ermitteln, z.B. durch CM-Messung, sondern ist dann gegeben, wenn die vom Hersteller vorgeschriebenen Trocknungszeiten (z.B. für Verklebungen und Spachtelungen) eingehalten wurden.

Wichtige Anschlussbauteile

Bodenbeläge, z.B. ► 410 | Parkett und Dielenböden aus Massivholz, ► 411 | Laminat- und Multilayer-Bodenbeläge, ► 412 | Elastische Bodenbeläge, ► 413 | Textile Bodenbeläge, ► 414 | Keramische Bodenbeläge Je nach gewähltem Bodenbelag kann eine Vorbehandlung, wie z.B. Verspachtelung oder Grundierung, des Fertigteilstrichs nötig sein.

Normen und Literatur

Hinweis: Da es sich bei Fertigteilstrichen überwiegend um unregelmäßige Bauprodukte handelt, kommt den technischen Hinweisen der Hersteller besondere Bedeutung zu, z.B. in Merkblättern oder im Verwendbarkeitsnachweis.

DIN 18340, VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen - Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) - Trockenbauarbeiten

DIN EN 13162 - DIN EN 13171, Wärmedämmstoffe für Gebäude

DIN EN 13318, Estrichmörtel und Estriche - Begriffe

ZDB-Merkblatt Rohre, Kabel und Kabelkanäle auf Rohdecken - Hinweise für Estrichleger und Planer, Herausgeber: Bundesverband Estrich und Belag e.V. (BEB); Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB), Stand 08/2003

Lexikon

Zu nachfolgenden Fachbegriffen sind auf www.bauwion.de auf der Themenseite dieses pdf-Dokuments und im allgemeinen Lexikon weitere Erklärungen verfügbar:

- Bewegungsfugen im Bodenaufbau**
- Bodenausgleich unter Fertigteilstrichen**
- Bodenbeläge auf Fertigteilstrichen**
- Brandverhalten, Klasse nach DIN EN 13501-1**
- Fertigteilstrich aus Gipsfaserplatten**
- Fertigteilstrich aus Gipskartonplatten**
- Fertigteilstrich aus Holzspanplatten**
- Fertigteilstrich aus Holzwerkstoffplatten**
- Fertigteilstrich aus Karton/ Quarzsand**
- Fertigteilstrich aus zementgebundenen Leichtbetonplatten**
- Fertigteilstrich aus zementgebundenen Spanplatten**
- Fertigteilstrich aus Ziegelementen**
- Fertigteilstrich mit Fußbodenheizung**
- Feuchtraumeignung Estrich**
- Fugenausbildung bei Fertigteilstrichen**
- Verlegearten bei Fertigteilstrichen**

Stand: 27.11.2014